

Satz für Satz unerhört.

- 
1. **Protasis-Resonanz** (*Vorlegen einer Frage*)
Einleitung und Widerhall
 2. **Echolot I-II – Raumklang und Raumertastungsritual**
In die Tiefe des Raumes
 3. **Klangspektrum I/Jaguar E**
(1964 Serie 1, Sechszylinder Reihenmotor, 3,8 Liter, 270 PS, 240 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung
(*Analyse vertikaler Tonhöhenverhältnisse – Soundanalyse*)
 4. **Epitasis** (*sich steigernde Spannung*)
Verdichtung musikalischen Materials
 5. **Apotheose I** (*Erhebung eines Menschen zu Gott*)
Dancing Motors – Motorenklang rhythmusgewandelt
 6. **Klangspektrum II/Aston Martin DB 4 – Coupé**
(1962, Sechszylinder Reihenmotor, 4,2 Liter, 240 PS, 230 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung
 7. **Apotheose II**
Beschleunigung durch Glissandolinien
 8. **Glitzerndes Glas** (*beständige Veränderung der Tonhöhe*)
Spektrale Oberstruktur Glissandowelten/Luftgeister
 9. **Klangspektrum III/Mercedes SLS-AMG Coupé-Cabriolet**
(V8 Saugmotor, 5,5 Liter, 350 PS, 320 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung

Pause

10. **Transformation I** (*Wandlung*) – Violinkonzert
11. **Epilog I** (*Nachwort*)
 - Kosmische Zeit-Sternenkonstellation – Vertonung der Himmels-sphären unter Einbeziehung von NASA-Voyager-Weltallklängen

Satz für Satz unerhört.

- 
1. **Protasis-Resonanz** (*Vorlegen einer Frage*)
Einleitung und Wiederhall
 2. **Echolot I-II – Raumklang und Raumertastungsritual**
In die Tiefe des Raumes
 3. **Klangspektrum I/Jaguar E**
(1964 Serie 1, Sechszylinder Reihenmotor, 3,8 Liter, 270 PS, 240 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung
(*Analyse vertikaler Tonhöhenverhältnisse – Soundanalyse*)
 4. **Epitasis** (*sich steigernde Spannung*)
Verdichtung musikalischen Materials
 5. **Apotheose I** (*Erhebung eines Menschen zu Gott*)
Dancing Motors – Motorenklang rhythmusgewandelt
 6. **Klangspektrum II/Aston Martin DB 4 – Coupé**
(1962, Sechszylinder Reihenmotor, 4 Liter, 240 PS, 230 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung
 7. **Apotheose II**
Beschleunigungs- und Glissandolinien
 8. **Glitzerndes Glissando** (*Gleitende Veränderung der Tonhöhe*)
Spektrale Oberton- und Glissandowelten/Luftgeister
 9. **Klangspektrum III/Mercedes SLS-AMG Coupé-Cabriolet**
(V8 Saugmotor, 6,2 Liter, 570 PS, 320 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung

Pause

10. **Transformation I** (*Wandlung*) – Violinkonzert
11. **Epilog I** (*Nachwort*)
 - Kosmische Zeit-Sternenkonstellation – Vertonung der Himmels-sphären unter Einbeziehung von NASA-Voyager-Weltallklängen



12. Transformation II (Wandlung) – „Aufbruch zu neuen Klanghorizonten“ – „Licht“

Hommage á Dante Alighieri¹⁾ unter Einbeziehung von Texten aus der „Göttlichen Komödie“ von Dante Alighieri, in deutscher Prosa von Kurt Flasch.

13. Raumzeit

Hommage á Albert Einstein²⁾

Über Gravitation (Schwerkraft – eine der vier Grundkräfte der Physik), Raumkrümmung und die Geometrie des Euklids für Horn solo und Ensemble (Geometrie des Zwei- oder Dreidimensionalen).

14. Hommage á E. T. A. Hoffmann³⁾ für Sopran und Ensemble

15. Epilog II-Transformation III (Nachwort, Wandlung) – „Die Himmelsleiter“ – „Über die Lehre der letzten Dinge.“

Hommage 1-3

¹⁾Dante Alighieri (1265–1321)
Das Hauptwerk von Dante ist „Die göttliche Komödie“ (Divina Commedia). Der Dichter und Philosoph überwand mit der göttlichen Komödie das bis dahin dominierende Latein und führte das Italienische zur Literatursprache. Alighieri war einer der bedeutendsten Dichter des europäischen Mittelalters.

²⁾Albert Einstein (1879–1955)
Die Relativitätstheorie machte ihn weltberühmt. Er war ein theoretischer

Physiker, dessen Forschungen zur Gravitation mit dem Wesen der Gravitation sich das physikalische Weltbild änderten. Einer der bedeutendsten Physiker aller Zeiten.

³⁾E. T. A. Hoffmann (1776–1822)
Ernst Theodor Wilhelm Hoffmanns Vorname wurde 1805 in Anlehnung an den von ihm bewunderten Wolfgang Amadeus umbenannt. Er war ein Schriftsteller der Romantik, Jurist, Komponist, Kapellmeister, Musikkritiker, Zeichner und Karrikaturist.

12. Transformation II (Wandlung) – „Aufbruch zu neuen Klanghorizonten“ – „Licht“
Hommage á Dante Alighieri¹⁾ unter Einbeziehung von Texten aus der „Göttlichen Komödie“ von Dante Alighieri, in deutscher Prosa von Kurt Flasch.

13. Raumzeit

Hommage á Albert Einstein²⁾

Über Gravitation (Schwerkraft – eine der vier Grundkräfte der Physik), Raumkrümmung und die Geometrie des Euklids für Horn solo und Ensemble (Geometrie des Zwei- oder Dreidimensionalen).

14. Hommage á E. T. A. Hoffmann³⁾ für Sopran und Ensemble

15. Epilog II-Transformation III (Nachworte, Wandlung) –

„Die Himmelsleiter“ – „Über die kleinsten Dinge.“

Hommage 1-3

¹⁾ Dante Alighieri (1265–1321)

Das Hauptwerk von Dante ist „Die göttliche Komödie“ (Divina Commedia). Der Dichter und Philosoph überwand mit der göttlichen Komödie das bis dahin dominierende Latein und führte das Italienische zur Literatursprache. Alighieri war einer der bedeutendsten Dichter des europäischen Mittelalters.

²⁾ Albert Einstein (1879–1955)

Die Relativitätstheorie machte ihn weltberühmt. Er war ein theoretischer

Physiker, dessen Forschungen zur Zeit und Raumkrümmung der Gravitation maßgeblich das physikalische Weltbild veränderten. Einer der bedeutendsten Physiker aller Zeiten.

³⁾ E. T. A. Hoffmann (1776–1822)

Ernst Theodor Wilhelm Hoffmanns Vorname wurde 1805 in Anlehnung an den von ihm bewunderten Wolfgang Amadeus umbenannt. Er war ein Schriftsteller der Romantik, Jurist, Komponist, Kapellmeister, Musikkritiker, Zeichner und Karrikaturist.

Musiker

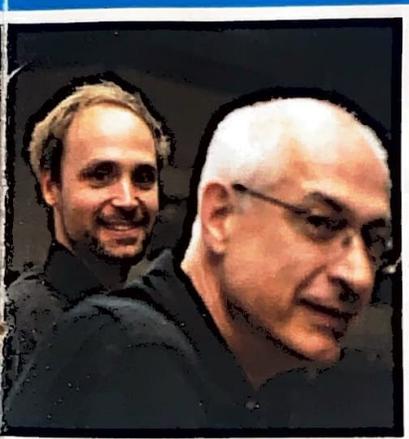


Christian Horn, Kontrabass

Christian Horn studierte Kontrabass in Dresden und Ostberlin. Nach dem Studium und erfolgreicher Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben trat er 1982 als Solo-Kontrabassist ins Orchester der Komischen Oper ein. 1982 war er Gründungsmitglied der Akademie für Alte Musik (Akamus) und spezialisierte sich im Bereich der historischen Aufführungspraxis auf dem Violone (oder Großkontrabassgambe und dem Kontrabass in Wiener Stimmung. Die heutige Kontrabass hat 4 Saiten, in der Zeit der Wiener Klassik (ca. 1780 bis 1827, gab es einen fünfsaitigen Kontrabass). 1989 folgte die Flucht aus der DDR, Arbeit als freischaffender Musiker in Salzburg und Mitarbeit im Ensemble „Bell Arte Salzburg“. Tourneen führten Christian Horn durch Europa und Ostasien, er ist häufig im Rundfunk zu hören und es gibt zahlreiche CD-Aufnahmen mit ihm. Seit 1994 ist Christian Horn Solobassist am Staatsorchester Braunschweig. Spät oder eben zur rechten Zeit infizierte sich Horn mit dem Tango-Argentino-Virus. Dem Sog der neuen Leidenschaft folgend erlernte er autodidaktisch das Volks- und Tango-Instrument Bandoneón und gilt mittlerweile als gesuchter Vertreter seines „Zweitinstruments“.

Sebastian König, Schlagzeug

Sebastian König ist Instrumentalpädagoge und Dozent für Schlagzeug an der New Yorker Musischen Akademie in Braunschweig. Er studierte an der „Hochschule für Musik Hanns Eisler“ in Berlin und machte sein



Praktikum an der Komischen Oper Berlin. Er spielt in verschiedenen Bands und Ensembles, ist Dozent für Schlagzeug an der Universität Braunschweig im „Seminar für Musik“ und Schlagzeuger im „Philharmonic Volkswagen Orchester Wolfsburg“.

Michael Klamp, Horn

1957 in Darmstadt geboren, Abitur in Baden-Württemberg. Nach mehrjähriger Erfahrung mit Trompete und Horn, ließ Letzteres. Studium 1977–1982 in Mannheim bei Clemens Bachhausen und Hamburg bei Jan Schröder. 1982 erste Anstellung beim Philharmonischen Staatsorchester Bremen. Seit 1983 Mitglied des Staatsorchesters Braunschweig. Seit 1988 zusätzlich Lehrtätigkeit an der Musikschule Wolfsburg. Langjähriges Mitglied des Braunschweiger Blechbläser Collegiums und des Rosetti-Bläserquintetts. Rege Zusammenarbeit mit den Komponisten Dieter Salbert, Hans-Wilhelm Plate und Bernfried Pröve.

Wojciech Wiczorek, Violine

Wojciech Wiczorek, 1980 im Hirschberg/Polen, besuchte das Musikgymnasium für Hochbegabte in Posen und studierte an der „Hochschule für Musik und Theater in Hannover“ bis zur künstlerischen Diplomprüfung 2006 und war Preisträger bei verschiedenen Wettbewerben u. a. in Lodz/Polen, Fermo/Italien und Hannover. Wojciech Wiczorek gastierte als Solist und Konzertmeister u. a. mit dem Detmolder Kammerorchester, dem Göttinger Symphonie Orchester und dem Staatstheater

Braunschweig; bei Musikfestivals in Southampton/England, Lanciano/Italien, Athen und Syro/Griechenland, Weikersheim und Rheinsberg/Deutschland, Angouleme/Frankreich, beim Euro Chamber Music Festival in Danzig/Polen, dem Space Art Festival Warschau und Ars Longa Belgrad/Serbien. Wojciech Wieczorek war Konzertmeister und Dozent beim „RIAS-Jugendorchester“ Berlin, zuletzt Solist beim Mendelssohn-Violinkonzert im Konzerthaus Berlin unter Garret Keast. Er gründete das „Wieczorek-Quartett“, das „Duo-Nuevo“ und produzierte zahlreiche CD-, Radio- und Fernsehaufnahmen. Wojciech Wieczorek ist heute Vorspieler der ersten Violinen am Landestheater Detmold.

Nan Li-Grimme, Sopran

Nan Li-Grimme wurde in Heilongjiang in den Chinas geboren. Sie studierte Musikerziehung und Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Gerold Faulstich und Prof. Carol Richardson-Smith. Bei dieser führte sie auch ein Aufbaustudium Sologesang fort. Sie ergänzte ihre Ausbildung durch diverse Meisterkurse und Liedklassen bei Prof. Jan Philip Schulz, Wolfgang Rihm und Prof. Irwin Gage. Bereits im Rahmen des Studiums sang sie die Susanna in „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart, den Boy in „Der Zar lässt sich photographieren“ von Kurt Weill und das Füchselein Schlaukopf in Janaceks „Das schlaue Füchselein“. Engagements als Fiordiligi in W. A. Mozarts „Cosi fan tutte“ beim „Braunschweig Classix Festival“, die Mi in Franz Lehárs „Das Land des Lächelns“ am Theater für Niedersachsen in Hildesheim und Franziska Cagliari in Johann Strauß' „Wiener Blut“ in Bad Münden schlossen sich an. Solo-Konzerte führten sie durch die ganze Welt. Außerdem sang sie eine Reihe von Solorezitals in der Beijing Concert Hall mit dem Symphonie Orchestra China Opera, im Hangzhou Grand Theatre China und im Shanghai Oriental Art Center. Eine rege Lied- und Konzerttätigkeit rundet ihre Tätigkeit ab, so sang sie z. B. „Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms mit den Essener Philharmonikern, Mozarts „Vesperae solennes de Confessore“ mit dem Staatsorchester Braunschweig oder auch

das „Requiem der jungen Hoffnungen“ von Daniel Hensel mit dem Niedersächsischen Staatsorchester. Nan Li-Grimme ist Dozentin für Gesang an der New Yorker Muischen Akademie Braunschweig und Gastdozentin an der Pädagogischen Universität in Harbin (China).

Alexander Lenk, Schlagzeug

Im Alter von 6 Jahren begann Alexander Lenk mit dem Schlagzeugspiel in der städtischen Musikschule Neustadt/Aisch. Erste Orchestererfahrung sammelte er bereits mit 11 Jahren im Jugendblasorchester. Schon wenige Zeit später konzertierte er mit Orchestern wie dem Sinfonischen Blasorchester Mittelfranken, dem Bayerischen Landeszuorchester oder dem Bayerischen Landesjugendorchester. Neben Preisen bei „Jugend musiziert“ wurde er zudem zweifacher Landessieger des Musikwettbewerbes des Bayerischen Blasmusikverbandes. 2013 begann Alexander sein Musikstudium an der „Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover“. Durch Tourneen mit überregionalen Studentenorchestern, wie etwa der „Neuen Philharmonie München“, gastierte er seitdem in zahlreichen europäischen Ländern sowie in Aserbaidschan und China.

Yannick Wirner, Klavier

Yannick Wirner, 1983 in Freiburg/Breisgau geboren, gehört er zu den vielschichtigsten Pianisten der Jungen Generation. Er ist erfolgreich in allen Bereichen des klassisch-romantischen, wie auch im Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts, in Liedkunst, Kammermusik, Solo-Recital bis Orchesterklavier. Sein Klavier-Solo-Diplom und den Masterstudiengang Klavier-Kammermusik schloss er an der Hochschule für Musik in Karlsruhe (HfM) mit „summa cum laude“ ab und studierte dort parallel angewandte Kulturwissenschaften. Zahlreiche Konzerte führten ihn nach Deutschland (u. a. Alte Oper Frankfurt, Philharmonie Berlin, Laeiszhalle Hamburg, Tonhalle Düsseldorf, Philharmonie Köln und München), Frankreich, Italien, Spanien, Slovenien, Belgien, Schweiz, Kanada sowie zu zahlreichen nationalen und internationalen

Festivals. Yannick Wirner spielte mit renommiertesten Orchestern und Dirigenten wie Sir Neville Marriner, absolvierte Meisterkurse (u. a. mit dem „Faure-Quartett“) und nahm Unterricht bei führenden Interpreten zeitgenössischer Klaviermusik. Es folgten Aufnahmen für den SWR, den Deutschlandfunk, den Bayerischen Rundfunk, erste CDs mit Werken von Olivier Messiaen, Franz Schubert und Wolfgang Rihm, die im SWR und bei France musique vorgestellt wurden. 2011 erhielt Yannick Wirner einen Lehrauftrag für Klavier an der HfM Karlsruhe. Er lebt als freischaffender Pianist in Berlin.

Kooperationspartner



B&S Elektronische Geräte GmbH



New Yorker Musikische Akademie
im CJD Braunschweig



Agentur pluszwo,
Beate Wiedemann und
Silke Behrens GbR



Dienstleistungen rund ums Haus
Andreas Thomar

ERICH MUNDSTOCK
STIFTUNG



Mundstock Stiftung



Tontechnik und Sounddesign
Elmar Gajewi

edition zeitklang



edition zeitklang
Musikproduktion



Eugen Schwendowius GmbH & Co. KG



Nubert electronic GmbH



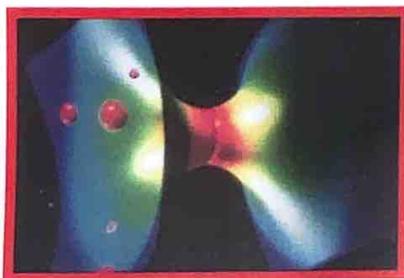
Klavierhaus Döll, Hannover

RECHTSANWALTSKANZLEI MANFRED CHRISTIAN
Kanzlei Manfred Christian
Adriane Ziolka-Gade, Peine

außerdem: Ciecior-Klaviertransporte, nb-Neue Braunschweiger, Musikalien Bartels



Raumkrümmung



„Was See – was Spiegel! – Können wir denn das Mädchen anschauen ohne dass uns aus ihrem Blick wunderbare himmlische Gesänge und Klänge entgegenstrahlen, die in unser Innerstes dringen, dass alles wach und rege wird? Singen wir selbst denn nichts wahrhaft Gescheites, dann ist überhaupt nicht viel an uns. Und das lesen wir dann auch deutlich in dem schwebenden, feinen Lächeln, wenn wir uns unterfangen, Ihr etwas vorzuspielen, das so tun will, als sei es Gesang, unerachtet nur einzelne Töne verworren durcheinander springen.“

© T.A. Hoffmann, DER SANDMANN

„Für mich bedeutet Komponieren auf der Grundlage der norddeutschen und dänischen Musikkultur zu neuen und innovativen Klang und Zeithörigkeit zu gelangen, dabei die Landschaft meiner Seele zum Schwingen und Klingen zu bringen und in Töne zu fassen.“

Bernfried E. G. Pröve

Wir danken Michael Schmidt für seinen großartigen, unermüdlichen Einsatz für das Werk, Beate Wiedemann und Silke Behrens für die perfekte Organisation und der Firma B&S Elektronische Geräte GmbH, der Firma BSR Classic Cars (Andreas Radewagen), der New Yorker Musischen Akademie im QD Braunschweig und der Erich Mundstock Stiftung für Ihre freundliche Unterstützung.

© 2015 Bernfried E.G. Pröve, Verantwortlicher für den Inhalt: Bernfried E.G. Pröve, Hinter dem Dorf 4-8, 38528 Adenbuettel bei Braunschweig, Tel.: +49 5304 930133, Fax: +49 5304 930134, proeve@zeitklang.de, www.zeitklang.de, Mobil: +49 176 74189555

© Fotos: Marc-Peter Grimme außer Lilia Deis (S. 3), Willy Reinke (S. 5, 10 2.v.l.)

© Soundscapes®-Kulturmarketing, © Komposition: Bernfried E.G. Pröve

Grafik: Martina Nehls-Sahabandu, Annette Kitzerow



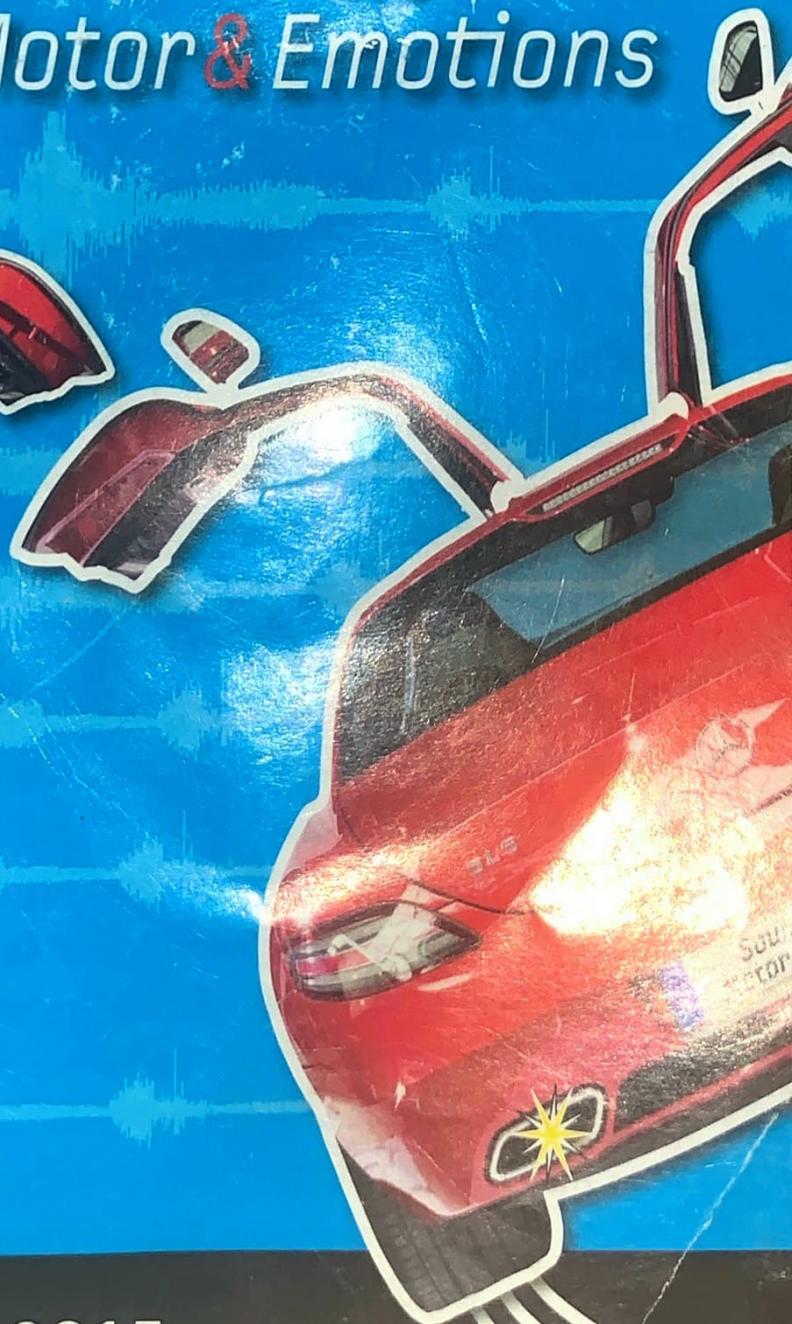
Gioseffo Zarlino:
„Le Istitutioni Harmoniche“
1558

DAS EPOCHALE HÖRSPEKTAKEL
DIE ENERGIE VON 1140 PS

LIVE!

Soundscapes®

Motor & Emotions



Samstag 31.10.2015

BSR- Autohalle Braunschweig-Ölper

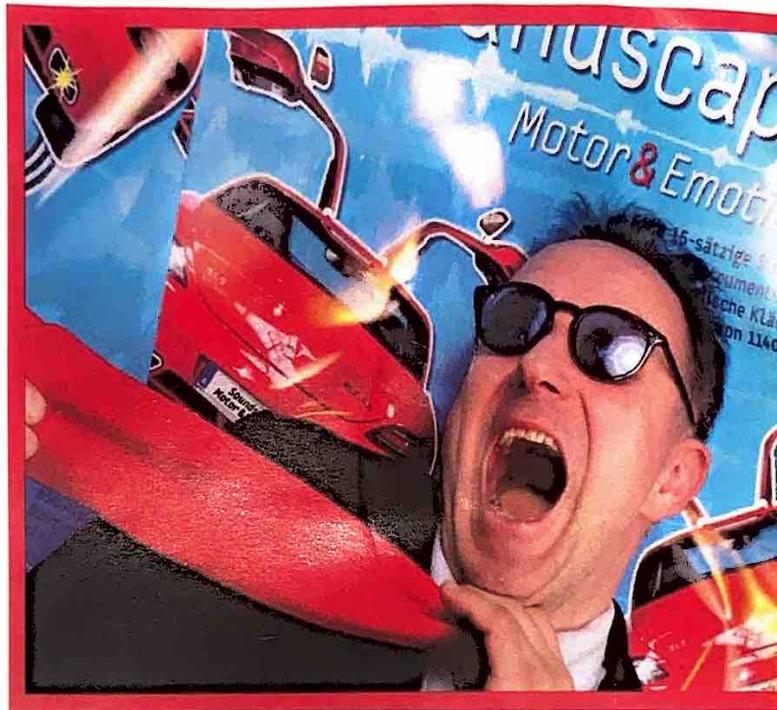
Unerhört!

Das Werk SOUNDSCAPES-„MOTOR & EMOTIONS“ entstand in den Jahren 2014–2015, nachdem der Braunschweiger Unternehmer Herr Dipl. Ing. Michael Schmidt (B&S) mich eingeladen hatte, seine Autosammlung in der BSR-Autohalle Braunschweig in Augenschein zu nehmen. Meine Faszination für den Klang von besonders tiefschwingenden Verbrennungsmotoren begann, als mir Herr Schmidt einen Motorklang nach dem anderen vorführte und ich die Differenzierung der Klänge deutlich wahrnehmen konnte.

In Folge habe ich die Motoren vom ASTON MARTIN, JAGUAR, PORSCHE, MERCEDES SLS AMG ausgewählt, um ihre Einschwingvorgänge und Klangeigenschaften näher zu analysieren. Bei der Analyse habe ich eng mit dem IRCAM (Institut pour la recherche acoustique musicale) zusammengearbeitet. Was ich besonders bemerkenswert fand, war die Tatsache, dass derart tiefe, sich überlagernde Frequenzbänder (Interferenzen) entstanden sind, die eine enorme Energie entfalten. Der Motorklang und seine „Obertonspektren“ sind für mich einzigartig und faszinierend. Zudem gibt es vielfältige Analogien zwischen Motorklängen und Musikinstrumenten. Nehmen wir z. B. den Beschleunigungsvorgang eines Motors. Dieser Beschleunigungsvorgang ist immer mit einem Anstieg der Tonhöhe verbunden und somit dem Glissando eines Streichinstruments vergleichbar. Genau diese Tatsache hat mich dazu bewogen, den „MOTOR“ aus seiner Funktionalität der Mobilität herauszulösen und zu einem Musikinstrument zu machen, welches sowohl real erklingt als auch elektronisch transformiert.

Dabei spielte die Beimischung von Obertönen sowie elektronische Klänge eine große Rolle. Die Instrumente haben die Aufgabe den Motor in seiner spektralen Harmonik abzubilden. Der Rhythmus des Werkes ist aus der Analyse von Motorengeräuschen gewonnen worden (Repetitionsrhythmus). Gleichzeitig versuche ich mit dem Werk in 15 Sätzen Menschheitsgeschichte und 130 Jahre Industriegeschichte miteinander zu verknüpfen.

Wir begeben uns also auf eine vollkommen ungewöhnliche, neue akustische Reise. Ähnlich wie „ALICE IM WUNDERLAND“ kommen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus, da die Welt „anamorphotisch verändert ist“. Die Mischung von sich beschleunigenden Automotorengeräuschen in Verbindung mit Instrumen-



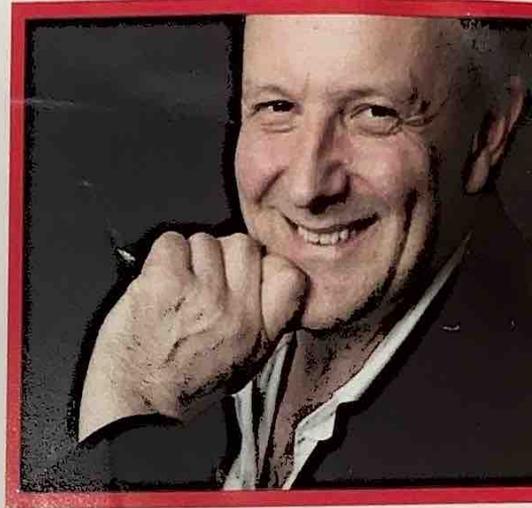
ten erzeugt psychologisch betrachtet „rauschartige Zustände“. Genau nach diesen besonderen „rauschartigen Zuständen“, die den Hörer gefangen nehmen und nie wieder loslassen, suche ich als Komponist mit allen mir zu Verfügung stehenden Mitteln. Was den Hörer erwartet, ist ein einzigartiges Klangabenteuer, welches nie zuvor zu Gehör gebracht wurde. Ein „akustischer Weltraumflug“, der das gesamte wahrnehmbare Klangspektrum abbildet. Motorgeräusch und Musikinstrument gehen eine klangliche Synthese ein, die vollkommen neue „KLANGOBJEKTE“ entstehen lässt. Dieses Phänomen ist der Holographie oder dem 3D Kino im optischen Bereich vergleichbar. Tiefste subakustische Wellen, sowie besonders der Bassspektrum kommen zum Einsatz. Der Motor in seiner unbändigen, uns packenden Kraft kommt zur Darstellung. Ein ABSOLUTES „MUSS“ für jeden Autoliebhaber, der die Synthese zwischen Musik und Motor in neuer Art und Weise erleben möchte. Die ganze Komposition könnte man als „akustischen Flug“ durch den Motor betrachten.

Bernfried E. G. Pröve



Bernfried E. G. Pröve

ist ein international gefragter Komponist, Dozent, Pianist, Filmmusiker und Produzent. Bereits mit 9 Jahren begann er mit eigenen Kompositionen auf sich aufmerksam zu machen. Mit 14 Jahren erhielt er von der Städtischen Musikschule und der Stadt Braunschweig ein Stipendium für die vorberufliche, musikalische Fachausbildung. Im Hauptfach studierte er bei Hans-Dieter Meyer-Moortgat und Heinz Kämmerling.



Von 1982–1985 studierte er Orgelmusik, Orgel und Komposition an der Universität der Künste Berlin (UdK). Seine Lehrer waren u. a. Rudolf Heinemann (Orgel) und Isang Yun, Frank Michael Beyer und Witold Szalonek (Komposition und Instrumentation). In den Jahren 1985–1991 folgte ein Kompositions-, Musiktheorie-, Dirigier- und Orgelaufbaustudium an der Staatlichen Musikschule für Musik Freiburg bei Klaus Huber, Peter Förtig, Brian Ferneyhough (Komposition und Musiktheorie) und Mesias Maiguasca (Elektronische Musik) sowie Zsigmond Szathmary (Orgel) und Francis Travis (Dirigieren). Anschließend belegte er Kompositionskurse bei Franco Donatoni, Elliot Carter, Gerard Grisey, Tristan Murail und Philippe Manoury. Er studierte von 1992–1994 Film- und Medienmusik an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg und erhielt 1994 sein Diplom mit Auszeichnung. Im gleichen Jahr erhielt er ein Stipendium für die Villa Massimo in Rom. Im Jahr 1995 wurde er für den einjährigen „Cursus de composition et d’informatique musicale“ ausgewählt und studierte daraufhin an der ÉCOLE DES HAUTES ÉTUDES EN SCIENCES SOCIALES als Doktorand bei Hugues Dufourt. Gleichzeitig studierte er bei Peter Eötvös am „International Peter Eötvös Institut“ Dirigieren und dirigierte u. a. das Klangforum Wien sowie die Gächinger Kantorei während eines Dirigierkurses bei Helmuth Rilling. Er erhielt Kompositionsaufträge u. a. aus Donaueschingen für „FERNUNG-HORIZONT-NÄHE“



für ein großes Orchester und 4 Orchestergruppen, der Musikreihe Ars Nova, dem SWR-Stuttgart für sein Orchesterwerk „MERZ-TRANSITUS“, der Staatsoper Hamburg für das Orchesterstück „ANTHAER“, der BIENNALE Neue Musik Hannover, dem Musikfestival Mainz für das Orchesterwerk „DIASTASE“, der Jenaer Philharmonie für die 1. SINFONIE und dem Staatstheater Braunschweig für sein Ballett „DIE REISE ZU DEN SIEBEN PLANETEN“, der Bibel & Kulturstiftung für das multimediale Oratorium „JOSEF UND SEINE BRÜDER“.

Bernfried Pröve erhielt u.a. einen Preis beim Kazimierz Serocki Kompositionswettbewerb, den Carl Orff Preis für Opernkomponisten, den GRAND PRIX für Komposition der JEUNESSES MUSICALES Belgrad sowie den 1. Preis für seine Orchesterwerk „ANTHAER“ der Landeshauptstadt Stuttgart. 1991 war er mit seinem Werk „TRACT“ für Ensemble der europäische Vertreter beim „World Composers Forum“ in Montreal und wurde für die Vorrunde des Kompositionswettbewerbs „Gläserne Fabrik“ Dresden ausgewählt.

Bernfried Pröve lebt als Komponist in Müssingen (Bad Bodenteich), Braunschweig und Berlin und gab Kompositionskurse u.a. in

Skopje und der Hochschule für Musik Dresden. Von 1997–2000 war er Chorleiter und Organist an der Petri-Pauli-Kirche Bad Münde. Zudem gründete er im Jahr 1997 die Bad Mündener Konzertreihe „KLANGHORIZONTE“ der Petri-Pauli-Kirche Bad Münde.

Im Jahr 2008 erhielt er den Ruf als künstlerischer Leiter der Konzertreihe „KLANGQUELLEN ST. ULRICI-BRÜDERN“, sowie der berühmten „KREUZGANGKONZERTE-BRAUNSCHWEIG“. Seit dem Jahr 2000 ist er Dozent für Klavier und Komposition an der New Yorker Musischen Akademie Braunschweig. Seit 1997 leitet er das „CD-LABEL“ edition zeitklang Musikproduktion im Verlag „MASTER ARTS MUSIC PUBLISHING“. Im März 2007 erhielt er eine Einladung als Dozent für Komposition am Musikkonservatorium in Peking. 2007–2008 war er als Gymnasiallehrer an der Scuola Germanica, Genova, Italien tätig. Bernfried E.G. Pröve erhielt 2005/2007/2009 den Deutschen Schallplattenpreis. Von 2008–2011 war Bernfried E.G. Pröve ISWASDOC-Kolloquium-Teilnehmer bei Prof. Eckhardt Bauer an der HBK. Von 2010–2012 studierte er im Weiterbildungsstudiengang Jazzklavier bei Prof. Christoph Spendel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt. Er ist künstlerischer Leiter der Konzertreihe „HÖRFENSTER NEUE MUSIK BRAUNSCHWEIG“ und komponiert für alle musikalischen Genres, Solo-Kammermusik, Chorwerke, Oratorien, Filmmusik unter anderem auch 10 Sinfonien. Gegenwärtig arbeitet er an dem multimedialen Oratorium „LUTHER – DIE WEGKREUZUNG“ (Uraufführung Kirchentag 2017) sowie dem Orchesterstück „CONTOURS“ für Piccolotrompete, Kontrabass und Orchester, sowie dem Werk „PLATEAU – THE TRANSPARENCES OF TIME“ für 4 Ensemble und 3 Sänger.



Satz für Satz unerhört.

- 
1. **Protasis-Resonanz** (*Vorlegen einer Frage*)
Einleitung und Wiederhall
 2. **Echolot I-II – Raumklang und Raumertastungsritual**
In die Tiefe des Raumes
 3. **Klangspektrum I / Jaguar E**
(1964 Serie 1, Sechszylinder Reihenmotor, 3,8 Liter, 270 PS, 240 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung
(Analyse vertikaler Tonhöhenverhältnisse – Soundanalyse)
 4. **Epitasis** (*sich steigernde Spannung*)
Verdichtung musikalischen Materials
 5. **Apotheose I** (*Erhebung eines Menschen zu Gott*)
Dancing Motors – Motorenklang rhythmisch gewandelt
 6. **Klangspektrum II / Aston Martin DB 4 – Coupé**
(1962, Sechszylinder Reihenmotor, 4,2 Liter, 240 PS, 230 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung
 7. **Apotheose II**
Beschleunigungs- und Glissandolinien
 8. **Glitzerndes Glissando** (*Gleitende Veränderung der Tonhöhe*)
Spektrale Oberton- und Glissandowelten/Luftgeister
 9. **Klangspektrum III / Mercedes SLS-AMG Coupé-Cabriolet**
(V8 Saugmotor, 6,2 Liter, 570 PS, 320 km/h)
Spektralanalyse und instrumentale Umsetzung
- Pause**
10. **Transformation I** (*Wandlung*) – Violinkonzert
 11. **Epilog I** (*Nachwort*)
 - Kosmische Zeit-Sternenkonstellation – Vertonung der Himmels-sphären unter Einbeziehung von NASA-Voyager-Weltallklängen

12. Transformation II (Wandlung) – „Aufbruch zu neuen Klanghorizonten“ – „Licht“

Hommage á Dante Alighieri¹⁾ unter Einbeziehung von Texten aus der „Göttlichen Komödie“ von Dante Alighieri, in deutscher Prosa von Kurt Flasch.

13. Raumzeit

Hommage á Albert Einstein²⁾

Über Gravitation (Schwerkraft – eine der vier Grundkräfte der Physik), Raumkrümmung und die Geometrie des Euklids für Horn solo und Ensemble (Geometrie des Zwei- oder Dreidimensionalen).

14. Hommage á E. T. A. Hoffmann³⁾ für Sopran und Ensemble

15. Epilog II-Transformation III (Nachklang, Wandlung) – „Die Himmelsleiter“ – „Über die Größe der letzten Dinge.“

Hommage 1-3

¹⁾ Dante Alighieri (1265–1321)

Das Hauptwerk von Dante ist „Die göttliche Komödie“ (Divina Commedia). Der Dichter und Philosoph überwand mit der göttlichen Komödie das bis dahin dominierende Latein und führte das Italienische zur Literatursprache. Alighieri war einer der bedeutendsten Dichter des europäischen Mittelalters.

²⁾ Albert Einstein (1879–1955)

Die Relativitätstheorie machte ihn weltberühmt. Er war ein theoretischer

Physiker, dessen Forschungen zur Zeit und dem Wesen der Gravitation maßgeblich das physikalische Weltbild veränderten. Einer der bedeutendsten Physiker aller Zeiten.

³⁾ E. T. A. Hoffmann (1776–1822)

Ernst Theodor Wilhelm Hoffmanns Vorname wurde 1805 in Anlehnung an den von ihm bewunderten Wolfgang Amadeus umbenannt. Er war ein Schriftsteller der Romantik, Jurist, Komponist, Kapellmeister, Musikkritiker, Zeichner und Karrikaturist.

Musiker

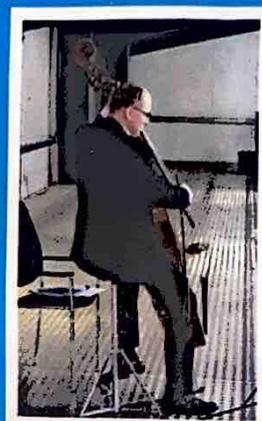
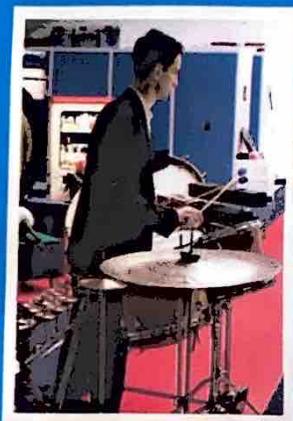
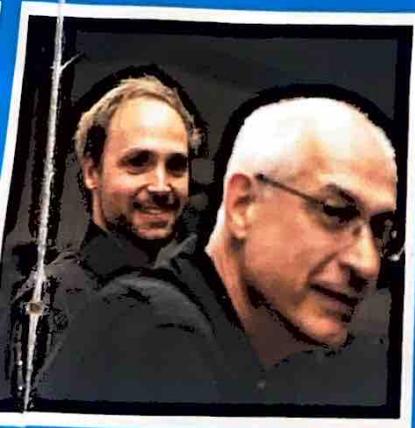


Christian Horn, Kontrabass

Christian Horn studierte Kontrabass in Dresden und Ostberlin. Nach dem Studium und erfolgreicher Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben trat er 1982 als Solo-Kontrabassist ins Orchester der Komischen Oper ein. 1982 war er Gründungsmitglied der Akademie für Alte Musik (Akamus) und spezialisierte sich im Bereich der historischen Aufführungspraxis auf dem Violoncello, der Großkontrabassgambe und dem Kontrabass in Wiener Stimmung (der heutige Kontrabass hat 4 Saiten, in der Zeit der Wiener Klassik, ca. 1780 bis 1827, gab es einen fünfsaitigen Kontrabass). 1989 folgte die Flucht aus der DDR, Arbeit als freischaffender Musiker in Salzburg und Mitarbeit im Ensemble „Bell Arte Salzburg“. Tourneen führten Christian Horn durch Europa und Ostasien, er ist häufig im Rundfunk zu hören und es gibt zahlreiche CD-Aufnahmen mit ihm. Seit 1994 ist Christian Horn Solobassist am Staatsorchester Braunschweig. Spät oder eben zur rechten Zeit infizierte sich Horn mit dem Tango-Argentino-Virus. Dem Sog der neuen Leidenschaft folgend erlernte er autodidaktisch das Volks- und Tango-Instrument Bandoneón und gilt mittlerweile als gesuchter Vertreter seines „Zweitinstruments“.

Sebastian König, Schlagzeug

Sebastian König ist Instrumentalpädagoge und Dozent für Schlagzeug an der New Yorker Musischen Akademie in Braunschweig. Er studierte an der „Hochschule für Musik Hanns Eisler“ in Berlin und machte sein



Praktikum an der Komischen Oper Berlin. Er spielt in verschiedenen Bands und Ensembles, ist Dozent für Schlagzeug an der Universität Braunschweig im „Seminar für Musik“ und Schlagzeuger im „Philharmonic Volkswagen Orchester Wolfsburg“.

Michael Klamp, Horn

1957 in Darmstadt geboren, Abitur in Stuttgart/Württemberg. Nach mehrjähriger Erfahrung mit Trompete und Horn. Studium 1977–1982 in Mannheim bei Clemens Kraushausen und Hamburg bei Jan Schröder. 1982 erste Anstellung beim Philharmonischen Staatsorchester Bremen. Seit 1983 Mitglied des Staatsorchesters Braunschweig. Seit 1988 zusätzlich Lehrtätigkeit an der Musikschule Wolfsburg. Langjähriges Mitglied des Braunschweiger Blechbläser Collegiums und des Rosetti-Bläserquintetts. Rege Zusammenarbeit mit den Komponisten Dieter Salbert, Hans-Wilhelm Plate und Bernfried Präve.

Wojciech Wieczorek, Violine

Wojciech Wieczorek, 1980 im Hirschberg/Polen, besuchte das Musikgymnasium für Hochbegabte in Posen und studierte an der „Hochschule für Musik und Theater in Hannover“ bis zur künstlerischen Diplomprüfung 2006 und war Preisträger bei verschiedenen Wettbewerben u. a. in Lodz/Polen, Fermo/Italien und Hannover. Wojciech Wieczorek gastierte als Solist und Konzertmeister u. a. mit dem Detmolder Kammerorchester, dem Göttinger Symphonie Orchester und dem Staatstheater

Braunschweig; bei Musikfestivals in Southampton/England, Lanciano/Italien, Athen und Syro/Griechenland, Weikersheim und Rheinsberg/Deutschland, Angouleme/Frankreich, beim Euro Chamber Music Festival in Danzig/Polen, dem Space Art Festival Warschau und Ars Longa Belgrad/Serbien. Wojciech Wieczorek war Konzertmeister und Dozent beim „RIAS-Jugendorchester“ Berlin, zuletzt Solist beim Mendelssohn-Violinkonzert im Konzerthaus Berlin unter Garret Keast. Er gründete das „Wieczorek-Quartett“, das „Duo-Nuevo“ und produzierte zahlreiche CD-, Radio- und Fernsehaufnahmen. Wojciech Wieczorek ist heute Vorspieler der ersten Violinen am Landestheater Detmold.

Nan Li-Grimme, Sopran

Nan Li-Grimme wurde in Heilongjiang im Norden Chinas geboren. Sie studierte Musikerziehung und Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Gerhard Faulstich und Prof. Carol Richardson-Smith. Bei dieser Gelegenheit absolvierte sie auch ein Aufbaustudium Sologesang fort. Sie ergänzte ihre Ausbildung durch diverse Meisterkurse und Liedklassen bei Prof. Dr. Philip Schulze, Wolfgang Rihm und Prof. Irwin Gage. Bereits im Rahmen ihres Studiums sang sie die Susanna in „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart, den Boy in „Der Zar lässt sich photographieren“ von Kurt Weill und das Füchselein Schlaukopf in Janaceks „Das schlaue Füchselein“. Engagements als Fiordiligi in W. A. Mozarts „Cosi fan tutte“ beim „Braunschweig Classix Festival“, die Mi in Franz Lehárs „Das Land des Lächelns“ am Theater für Niedersachsen in Hildesheim und Franziska Cagliari in Johann Strauß' „Wiener Blut“ in Bad Münder schlossen sich an. Solo-Konzerte führten sie durch die ganze Welt. Außerdem sang sie eine Reihe von Solorezitals in der Beijing Concert Hall mit dem Symphonie Orchestra China Opera, im Hangzhou Grand Theatre China und im Shanghai Oriental Art Center. Eine rege Lied- und Konzerttätigkeit rundet ihre Tätigkeit ab, so sang sie z. B. „Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms mit den Essener Philharmonikern, Mozarts „Vesperae solennes de Confessore“ mit dem Staatsorchester Braunschweig oder auch

das „Requiem der jungen Hoffnungen“ von Daniel Hensel mit dem Niedersächsischen Staatsorchester. Nan Li-Grimme ist Dozentin für Gesang an der New Yorker Muischen Akademie Braunschweig und Gastdozentin an der Pädagogischen Universität in Harbin (China).

Alexander Lenk, Schlagzeug

Im Alter von 6 Jahren begann Alexander Lenk mit dem Schlagzeugspiel in der städtischen Musikschule Neustadt/Aisch. Erste Orchestererfahrung sammelte er bereits mit 11 Jahren im Jugendblasorchester. Schon wenige Zeit später konzertierte er mit Orchestern wie dem Sinfonischen Blasorchester Mittelfranken, dem Bayerischen Landeszupeforchester oder dem Bayerischen Landesjugendorchester. Neben Preisen bei „Jugend musiziert“ wurde er zudem zweifacher Landessieger des Musikwettbewerbes des Bayerischen Blasmusikverbandes. 2013 begann Alexander sein Musikstudium an der „Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover“, wo er zusammen mit überregionalen Studentenorchestern, wie etwa der „Philharmonie München“, gastierte er seitdem in zahlreichen europäischen Ländern sowie in Aserbaidshan und China.

Yannick Wirner, Klavier

Yannick Wirner, 1983 in Freiburg/Breisgau geboren, gehört er zu den vielschichtigsten Pianisten der Jungen Generation. Er ist erfolgreich in allen Bereichen des klassisch-romantischen, wie auch im Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts, in Liedkunst, Kammermusik, Solo-Recital bis Orchesterklavier. Sein Klavier-Solo-Diplom und den Masterstudiengang Klavier-Kammermusik schloss er an der Hochschule für Musik in Karlsruhe (HfM) mit „summa cum laude“ ab und studierte dort parallel angewandte Kulturwissenschaften. Zahlreiche Konzerte führten ihn nach Deutschland (u. a. Alte Oper Frankfurt, Philharmonie Berlin, Laeishalle Hamburg, Tonhalle Düsseldorf, Philharmonie Köln und München), Frankreich, Italien, Spanien, Slovenien, Belgien, Schweiz, Kanada sowie zu zahlreichen nationalen und internationalen

Festivals. Yannick Winer spielte mit renommiertesten Orchestern und Dirigenten wie Sir Neville Marriner, absolvierte Meisterkurse (u. a. mit dem „Faure-Quartett“) und nahm Unterricht bei führenden Interpreten zeitgenössischer Klaviermusik. Es folgten Aufnahmen für den SWR, den Deutschlandfunk, den Bayerischen Rundfunk, erste CDs mit Werken von Olivier Messiaen, Franz Schubert und Wolfgang Rihm, die im SWR und bei France musique vorgestellt wurden. 2011 erhielt Yannick Winer einen Lehrauftrag für Klavier an der HfM Karlsruhe. Er lebt als freischaffender Pianist in Berlin.

Kooperationspartner



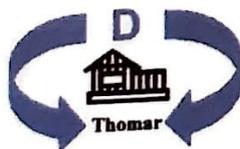
B&S Elektronische Geräte GmbH



New Yorker Musische Akademie
im CJD Braunschweig



Agentur pluszwo,
Beate Wiedemann und
Silke Behrens GbR



Dienstleistungen rund ums Haus
Andreas Thomar

ERICH MUNDSTOCK
STIFTUNG



Erich Mundstock Stiftung



Tontechnik und Sounddesign
Elmar Gajewi

edition zeitklang



edition zeitklang
Musikproduktion



Eugen Schwendowius GmbH & Co. KG



Nubert electronic GmbH



Klavierhaus Döll, Hannover

RECHTSANWALTSKANZLEI MANFRED CHRISTIAN
Kanzlei Manfred Christian
Adriane Ziolka-Gade, Peine

außerdem: Ciecior-Klaviertransporte, nb-Neue Braunschweiger, Musikalien Bartels

iertesten Orchestern und
te Meisterkurse (u. a. mit
bei führenden Interpreten
ufnahmen für den SWR,
lfunk, erste CDs mit Wer-
d Wolfgang Rihm, die im
den. 2011 erhielt Yannick
lfM Karlsruhe. Er lebt als



ERICH MUNDSTOCK
STIFTUNG



h Mundstock Stiftung



ontotechnik und Sounddesign
Elmar Gajewi

edition zeitklang



edition zeitklang
Musikproduktion

nubert

bert electronic GmbH

ANZLEI MANFRED CHRISTIAN
Manfred Christian
Ziolka-Gade, Peine

hweiger, Musikalien Bartels

Raumkrümmung



gen, Ihr etwas vorzuspielen. ... als sei es Gesang, unerachtet nur einzelne
Töne verworren d...

„Was See – was Spiegel! – Können wir denn das Mäd-
chen anschauen ohne dass uns aus ihrem Blick wun-
derbare himmlische Gesänge und Klänge entgegen-
strahlen, die in unser Innerstes dringen, dass alles
wach und rege wird? Singen wir selbst denn nichts
wahrhaft Gescheites, dann ist überhaupt nicht viel an
... Und das lesen wir dann auch deutlich in dem
... webenden, feinen Lächeln, wenn wir uns unterfan-

E. T. A. Hoffmann, DER SANDMANN

„Für mich bedeutet Komposition auf der Grundlage der abendländischen Musikkultur
zu neuen und innovativen Klang- und Zeithorizonten aufzubrechen, dabei die Land-
schaft meiner Seele zum Schwingen und Klingen zu bringen und in Töne zu fassen.“

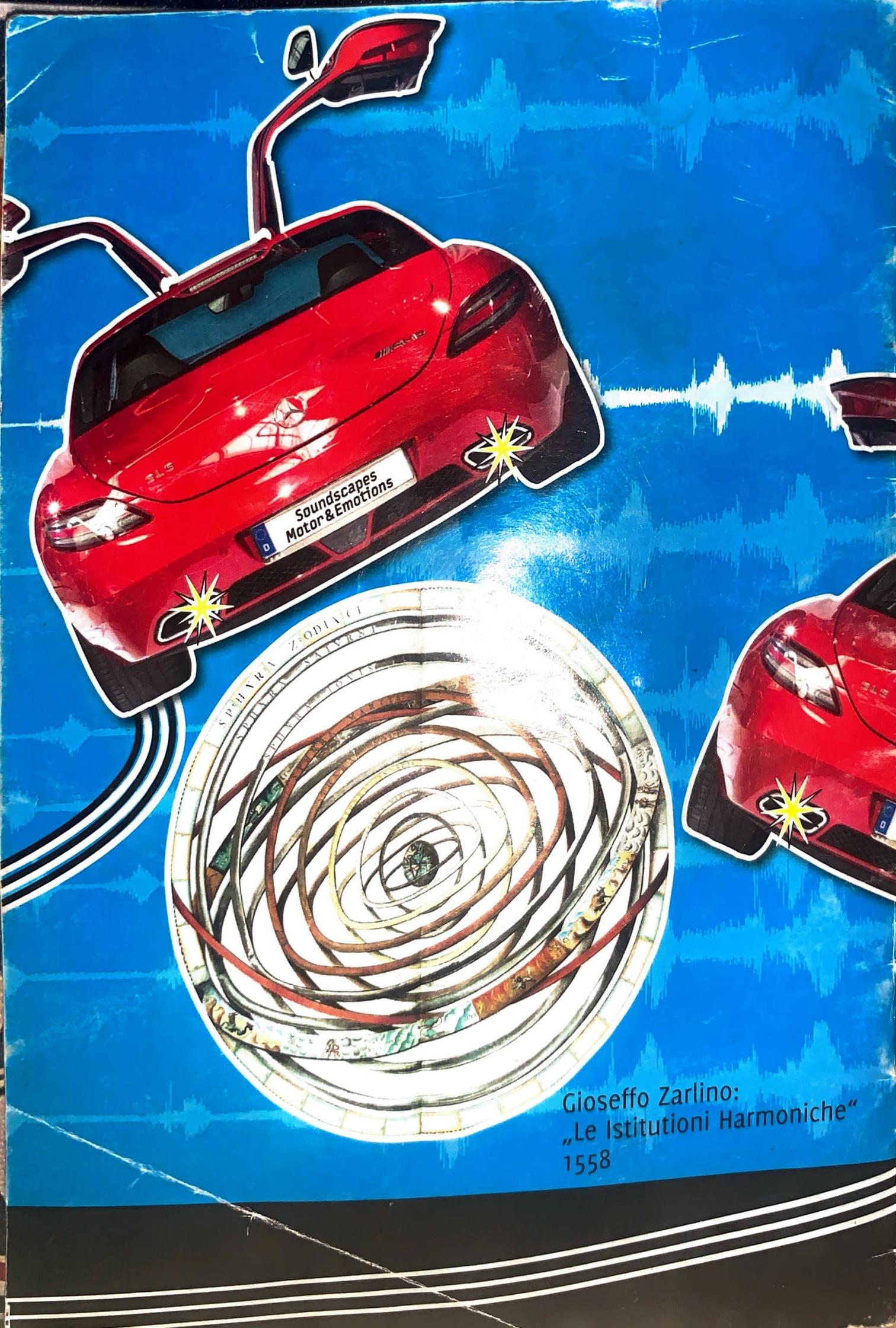
Bernfried E. G. Pröve

Wir danken Michael Schmidt für seinen großartigen, unermüdlichen Einsatz für das
Werk, Beate Wiedemann und Silke Behrens für die perfekte Organisation und der Firma
B&S Elektronische Geräte GmbH, der Firma BSR Classic Cars (Andreas Radewagen),
der New Yorker Muischen Akademie im CJD Braunschweig und der Erich Mundstock
Stiftung für Ihre freundliche Unterstützung.

© 2015 Bernfried E.G. Pröve, Verantwortlicher für den Inhalt: Bernfried E.G. Pröve,
Hinter dem Dorf 4-8, 38528 Adenbuettel bei Braunschweig, Tel.: +49 5304 930133,
Fax: +49 5304 930134, proeve@zeitklang.de, www.zeitklang.de, Mobil: +49 176 74189555

© Fotos: Marc-Peter Grimme außer Lilia Deis (S. 3), Willy Reinke (S. 5, 10 2.v.l.)

© Soundscapes®-Kulturmarketing, © Komposition: Bernfried E.G. Pröve
Grafik: Martina Nehls-Sahabandu, Annette Kitzerow



Soundscapes
Motor & Emotions

Gioseffo Zarlino:
„Le Istitutioni Harmoniche“
1558